

Eiterpusteln (Impetigo)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

te man antispasmodische Erzeugnisse einsetzen. In solchem Falle sind Peta-sitespräparate wie auch Nervenmittel sehr hilfreich. Je rascher wir eine Verstopfung beheben,

um so vorteilhafter ist dies für uns, denn eine Verstopfung, die wir achtlos anstehen lassen, indem wir die Bauchorgane vernachlässigen, hat später oft schwere, gesundheitliche Störungen zur Folge.

Eiterpusteln (Impetigo)

Oft begegnet man jungen Menschen, die das ganze Gesicht voller Eiterpusteln haben. Im Badekleid zeigt sich auch ihr Rücken übersät mit lauter solcher Pusteln. Dieser Umstand mag auf einer inneren Sekretionsstörung beruhen, und vor allem können die Keimdrüsen daran beteiligt sein. Gleichzeitig ist aber auch äusserlich eine Infektion von Bakterien, und zwar hauptsächlich von Staphylococ-cen oder Streptococccen festzustellen. Diese äusserst unvorteilhafte Erscheinung verursacht in der Regel Hemmungen, und der Leidende sucht die lästige Entstellung raschmöglichst wieder loszuwerden. Unwillkürlich drückt er immer wieder an den Pusteln herum und verursacht dadurch mit seinen Fingernägeln in der Regel eine sogenannte Schmierinfektion. Auf diese Weise verschleppt er aber die Bakterien immer mehr und die betroffenen Stellen werden je länger je grösser und gereizter. Mit der Zeit sondern sie eine seröse Flüssigkeit ab, und wenn diese eintrocknet, bilden sich Borken, die noch weniger schön sind. Früher hat die Schulmedizin dagegen Quecksilbersalbe verwendet, heute benützt sie Penizillin- oder Sulfonamidsalbe, die beide besser wirken als Quecksilber- oder Teersalbe.

Biologische Bedeutung

Aber auch dieses unangenehme Leiden können wir auf biologischer Grundlage bekämpfen. Sehr geeignet ist zur äusserlichen Behandlung die Verwendung von ungefähr 15% iger, natürlicher, konzentrierter Milchsäure, wie wir solche im

Molkosan vorfinden. Man tränkt einen Wattebausch damit und betupft mit diesem die betroffenen Hautstellen. Nach etwa 5 Minuten wiederholt man das Betupfen, aber dieses Mal mit Echinaforce. Das Molkosan tötet die Bakterien und das Echinaforce nimmt die Entzündung weg. Wenn sich eine mit Eiter gefüllte Pustel als reif erweist, so dass man sie ausdrücken möchte, darf dies nur mit steriler Watte geschehen, worauf die Stelle sofort eine sorgfältige Behandlung mit Molkosan und Echinaforce benötigt. Man soll zum Waschen keine Seife gebrauchen. Um die Haut vorteilhaft zu reinigen, verwendet man 45% igen Alkohol, dem man noch einige Tropfen Arnicatinktur beifügt. Selten ist bei diesem Pustelleiden eine trockene Haut vorhanden, wer aber gleichwohl eine solche besitzt, fette sie jede Woche einmal mit Bioforce-Crème leicht ein.

Auch innerlich sollte man den Zustand günstig beeinflussen, und zwar vor allem mit Hilfe einer geeigneten Diät. Das Buch: «Die Leber als Regulator der Gesundheit» gibt Anhaltspunkte über ein passende Schondiät. Nebst dieser sollte man auch noch regelmässig Echinaforce einnehmen. Will man die Eiterung zurückdämmen, dann kann man Hepar sulf. D 10 einnehmen, möchte man sie indes fördern, um dadurch eine raschere Reinigung zu bewerkstelligen, greift man zum gleichen Mittel in der 4. Potenz. Um eine bessere Drüsentätigkeit zu erlangen, nimmt man täglich mindestens 1 Tablette Kelpasan ein.